Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 25

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Juni.

Bon Paul Müller.

Nun werben balb bie Rosen wieder blühen, Nachbem die erste Pracht versant des holden Mai Dem Mahber wird die Sonne heiß im Nacken glühen,

Des Frühlings erfte Mahd ging rasch borbei!

llnd es ersteht das sehnsuchtsreiche Sinnen, Wenn auf der Flur des Heues sanster Dust verweht; Die Ühre steigt und wirst ihr Frühlingskleid

bon hinnen, Ein rasch Entfalten alle Wege geht.

Die Heinchen zirpen fröhlich in den Gründen, Es ist der tiefgeheime Sang von stillem Glück; Ein linder Hauch entströmt dem Blust der Linden Und froh Behagen läßt er sanst zurück.

D wundersames, wonniges Erschauen: Jungsommertag, wie er zur Arbeit geht, Wo sedes Tröpflein auf den weiten Auen, Ein jedes Lüftlein ist ein still Gebet!



In die zweite Sessionswoche fiel die vereinigte Bundesversamm = lung, die am 14. ds. unter dem Borssitz von Nationalratspräsident Minger tagte. Das einzige Traftandum waren zwei bundesrätliche Berichte über 106 Begnadigungsgesuche. Da die bundesrätlichen Unträge und die Abänderungsanträge der Kommissionen nicht bestritzten wurden, konnte die vereinigte Bundesversammlung drei Minuten nach Beginn wieder aufgehoben werden.

Im Nationalrat verging die 2. Sessionswoche größtenteils mit endlosen, aber durchaus nicht immer inhaltsreichen Reden über den Geschäftsbericht des Bundesrates. Beim Abschnitt Veterinäramt wurde viel über mögliche und unmögliche Arten der Seuchenübertragung diskutiert. Beim Justizdepartement gab die Einführung von Mieterschußbestimmungen in das Obligationenrecht ein ausführliches Gesprächsthema. Beim Militärdepartement wies Bundesrat Scheurer nach, daß Soldzulagen, wie sie für außerordentliche Silfsdienste verlangt wurden, nicht in unser Militärschstem hineinpassen, das auf der Grundlage "Dienst fürs Baterland" und nicht "Leistung nach Stundenlohn" aufgebaut ist. Auch der Bestrafung wegen Dienstwerweigerung gab Anlaß zu Diskussionen, doch wurde vorderhand kein endsültiges Urteil gefällt. Die Subventionierung des Institutes sür höhere internationale Studien in Genf wurde dann doch noch das umstrittenste Geschäft der Woche. Die Rommission hatte mit 10 zu 3 Stimmen Ablehnung befürwortet.

Die Genfer brachten es aber dann durch Abänderungsanträge doch so weit, daß der Bund für drei Iahre Beiträge an das Institut leistet, aber absolut nicht für unabsehbare Zeit. Mit dieser wesentlichen Abänderung wurde die Borlage dann mit 71 gegen 61 Stimmen angenommen, wobei alle Fraktionen geteilt, das heißt keine einzige geschlossen dafür oder dawider stimmten.

Der Ständerat befaßte sich mit dem Geschäftsbericht und der Rechnung der Bundesbahnen und dann mit der Motion Valloton, die Magnahmen zur Sicherung unserer Flieger fordert. Der Bundesrat steht jedoch nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der ge= genwärtigen Situation durch eine einma= lige große Anschaffung abgeholfen werden soll, bis erst der richtige Flugzeugstyp geschaffen ist. Die Kritik verlangt aber, daß man sich staffelweise möglicht auf der Höhe halte, jedes Jahr eine Unzahl neuer Typen anschaffe und die veralteten Inpen ausschalte. Run scheint aber gegenwärtig in Thun der Idealtyp (Dewoitine) gefunden worden zu sein und steht eine Vorlage des Bundesrates zu erwarten, in welcher für große Unschaffungen dieses Idealtyps 30—40 Willionen Franken gefordert werden dürften. Eine Prüfungsstelle der Eidg. Technischen Hochschule soll fünftig Irrtumer in der Berechnung, wie auch Materialfehler unmöglich machen. Erwähnen wollen wir hier nur noch, daß in der Schweiz seit 1915 24 Militärflugzeuge abgestürzt sind, wobei der Bilot oder der Beobachter oder auch beide den Tod fanden. Die Motion Balloton wurde mit 34 Stimmen gutgeheißen.



Sans Schneider, ber neugewählte bernische Staatsschreiber.

Der Bundesrat genehmigte eine Botschaft, in welcher er für das neue Bost-, Telegraphen- und Telephonsgebäude in Baden einen Kredit von Fr. 873,000 von der Bundesversammlung verlangt. — Er wählte als juristischen Experten 1. Klasse auf dem eidgenössischen Bersicherungsamt William Simon, gegenwärtig Sekretär auf der Fremdenpolizei.

Betreffs Erwahrung der Volksabstimmung vom 20. Mai über die Revision von Urt. 44 der Bundesverfassung (Maßnahmen gegen die Ueberfremdung) stellt der Bundesrat fest, daß die Vorlage mit 316,250 Ia gegen 131,215 Nein und mit 17 ganzen und 5 halben gegen 2 ganze und eine halbe Standesstimme angenommen worden ist.

Unter Borbehalt der Kreditbewilligung hat der Bundesrat beschlossen, im Sommer 1929 eine allgemeine Betriebszählung durchzuführen. — Die Chefs der eidgenössischen Berwaltung und Abteilungen wurden vom Bundesrat ermächtigt, jenen ihrer Angestellten, die als Mitglieder von Gesangvereinen am eidzenössischen Eängerfest in Lausanne teilznehmen, Urlaub bis zu 2 Tagen zu erteilen.

Die Landesverteidigungskommission hat in der Frage der Landwehrwiedersholungskurse beschlossen, pro 1929 ein Drittel der Mannschaften und zwar je ein Regiment pro Division einzuberusen.

Die Generaldirktion der S.B.B. hat im Einverständnis mit dem eidgenössischen Eisenbahndepartement verfügt, daß ab 20. Juni 1928 der Signalstab zur Abfertigung der Bersonenführenden Züge auf allen Bahnhöfen und Stastionen der S.B.B. zur Anwendung kommen soll.

Seit dem 11. Juni können von sämtlichen schweizerischen Telephonnetzen aus Gespräche mit allen spanischen Netzen, sowie mit Gibraltar und Lissabon geführt werden.

Das Bundesgericht in Lausanne hat mit 6 gegen 1 Stimme beschlossen, dem von Frankreich wegen der Ermordung eines fascistischen Lockspiels gestelltem Auslieferungsbegehren des Antifascisten Pavan zu entsprechen.

Die Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich hat dem Zentralvorstand der Schweiz. Offiziersgesellschaft Fr. 6000 für die Errichtung von Gedenksteinen zu Ehren General Willes in Feldmeilen und Generalstabschefs von Sprecher in Maienfeld aus eigenen Mitteln zur Verstügung gestellt.

Die von Professor Mercanton in Lausanne angestellten Gletscherbeobachtungen in der Schweiz zeigen, daß im Jahre 1927 von 96 beobachteten Gletschern 22 im Wachsen, 6 stationär und 68 im ben entdeckt. Sie wurden an einer 70 | Zurüdgehen begriffen waren. 1925 1925 waren 52 Gletscher in Zunahme, 40 in Abnahme und 8 stationär.

Das Beterinäramt hat ab 18. Juni jede Einfuhr von Klauentieren und frischem Fleisch aus Frankreich wegen Feststellung von Mauls und Klauenseuche verboten. Der Metgermeisterverein Bassel, die Bell A.-G. und einige andere Basel, die Bell A.-G. und einige andere Großfirmen protestierten in einer Einsgabe gegen diese Einfuhrsperre von Schlachtvieh. Sie motivieren den Pros test mit der Behauptung, daß die Sperre nur preispolitischen Zweden dienen soll. Das Beterinäramt habe Transporte von Seuchensleisch sowie Transporte nach Italien zugelassen, die weit bedentlicher seien als die Schlachtvieheinfuhr. Die Einfuhr französischer Ochsen nach dem an der Grenze liegenden Baster Schlachthof könne unmöglich zu Seuchenverschleppungen führen, dagen würden, wenn die Sperre aufrechterhalten bleibt, die Fleischpreise um 20-30 Rappen per Kilogramm anziehen.

Generalversammlung der Schweiz. Roten Kreuzes wurde an Stelle des verstorbenen Obersten Bohnn Dr. Rohler (Laufanne) jum Brafidenten gewählt. Die Iahresrechnung wurde ge-nehmigt. Die Sammlung anlählich des 100. Geburtstages Henri Dunants hat Fr. 200,000 ergeben, die gur Sälfte dem Schweiz. Samariterverein und zur Sälfte dem Schweiz. Roten Rreuz zufallen.

Mus den Rantonen.

Aargau. Der in Hunzenschwil versstorbene alt Friedensrichter G. Frider hat der Schulgemeinde Hunzenschwil für Echülerreisen, und der Ortsbürgersgemeinde für die Ausbildung bedürfstiger talentierter Jünglinge insgesamt Fr. 10,200 hinterlassen. — Schwere Ausschreitungen fanden infolge des Schreinerstreifes statt. Als am 16. ds. drei arbeitswillige Schreiner nach Hause gingen, wurden sie von Streikern über-fallen und berart mighandelt, daß einer von ihnen in die Krankenanstalt überführt werden mußte. Gin vierter Arbeits= williger, der seinen Rameraden zu Silfe fommen wollte, wurde ebenfalls derart mißhandelt, daß er das Bett hüten muß. Einige der Uebeltäter konnten von der Kantonspolizei verhaftet werden.

Baselstadt. Der Große Rat lehnte ein Bostulat betreffend Aenderung der Berwaltung der Rheinhafenanlagen ab. Er bewilligte einen Kredit von 400,000 Franken zur Erweiterung der Bolkszahn-klinit, wobei durch Berbilligung der Taxen auch den unbemittelten Kreisen der Bevölkerung die Jahnpflege ermög= licht werden soll.

Baselland. Der im Berlag von D. Loosli in Sissach erscheinende "Baselbieter" wird ab 1. Juli täglich erscheinen. Als Redaktor wurde Gottlieb Byk, früher Redaktor am "Schweizer Demokrat" in Olten, gewählt.

Genf. Bei einer Inventuraufnahme in einer in Konturs geratenen Fabrit der hohen Abschlußgahl nehr in Vernier wurden 83 Phosgengasbom- hen immer mehr überhand.

Meter tiefen Stelle des Genfersees ver-Die Bomben sind frangösischer sentt. Berkunft und sollten gur Berftellung von Beronal Berwendung finden.

Neuenburg. In Kerzers überfuhr ein Zug der Linie LausannesLyß ein vor ein Fuhrwerk gespanntes Pferd. Es wurde buchstäblich in zwei Stücke ge-schnitten. Die Insassen des Wagens blieben unverletzt.

St. Gallen. In der Nacht vom 17. auf den 18. ds. wurden in Rüti die Insassen eines Automobils von einigen jungen Burschen angehalten. Es entspann sich ein Streit, in dessen Berlauf Emil Schneider aus Rüti, ein mehrsacher Familienvater, einen Stich in den Unterleib erhielt, an dessen Folgen er am Morgen verschied. Dem Täter ist man auf der Spur.

Solothurn. In Bettlach wurden ei iunge Burschen verhaftet, die am drei junge Burschen verhaftet, 8. Mai eine raffinierte Mandatfälschung begangen hatten. Sie hatten ein in Soslothurn mit Fr. 75 deflariertes Postmandat auf Fr. 7500 gefälscht und den Betrag in Luzern glücklich behoben. Der Anstifter ist ein früherer Postlehrling.

Waadt. In Lausanne starb im Aleter von 71 Jahren Abvokat Etienne Mener. Er war von 1911—1913 Präsie dent des waadtländischen Anwaltsvers bandes und von 1919—1922 Präsident des schweizerischen Anwaltsverbandes. Seit 1899 war er auch Bräsident des Laufanner Theatervereins.

Bürich. Der Regierungsvat verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von Fr. 240,000 für den Bau eines Logierhauses für die Angestellten der kantonalen Frauenklinik und die Gewährung eines Staatsbeitrages von Fr. 4000 an den Bund schweizerischer Architekten für die Durchführung der schweizerischen Städte-baugusstellung in Zürich. — Der Große Stadtrat von Zürich bewilligte einen Beitrag von Fr. 8000 an die Städtebauausstellung im Zürcher Kunsthaus und Fr. 178,000 für Straßenbauten. Polizeiinspeftor Seußer und Abjuntt Ottiter werden auf Grund eines Ab-kommens mit dem Polizeivorstand Ende Juni ihre Stellungen verlassen, unter Auszahlung des Gehaltes bis Ende August. — Die Zürcher Zentralschulpflege hat beschlossen, mit Beginn des nächsten hat beschlossen, mit Beginn des nächsten Schuljahres für die zweiten Sekundarschulkassen der Mädchensekundarschulk versuchsweise den Rochunterricht einzussühren. Auch soll für das zweite Schulzquartal auf dem Uetliberg eine Freiluftschule für 4—5 Klassen eingerichtet werden. — Im Kanton Jürich wurde im Jahre 1927 folgendes Wild abgeschossen. 1497 Rehböcke, 2592 Hafen, 1376 Füchse, 1 Wildschwein, 99 Dachse, 16 Warder, 52 Iltisse, insgesamt 5633 Stück Harver, 52 Klussen 6478 Stück Kederwild, darunter 359 Rebbühner, Federwild, darunter 359 Rebhühner, 1934 Enten, 77 Schnepfen, 79 Bekassinen, 68 Wildtauben, 40 Habichte, 91 Spersber, 293 Elstern, 202 Haubentaucher, 1391 Krähen und 1944 Häher. Trok der hohen Abschußgahl nehmen die Krä=



Der Regierungsrat wählte als Sekretär der kantonalen Finanzdirektion Dr. Hans Küpfer in Bern, bisher Kontrollschef der städtischen Bolizeidirektion in Bern. — Als Bertreter des Staates Bern. — Als Bertreter des Staates in den Borstand des Bereins für Heim= arbeit im Berner Oberland wurden ge-wählt Beter Balmer, Lehrer in Grindelwald (bisher) und Hermann Neuhaus, Notar in Thun (neu). — Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes erhielt der Arzt Dr. Ludwig Gabernad in Lungern in bernischen Grenzgemeinden.

Nach den Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus erscheint die finanzielle Lage von über hundert Gemeinden im Ranton nichts weniger als erfreulich. Die Lage von etwa 175 Gemeinden ist mindestens nicht rosig. Schulbenüber-schulse haben 91 Gemeinden, darunter Belp und Biel; mit 90 Prozent und mehr verschuldet erscheinen 23 Gemein-den, darunter Vern, Thun, Pruntrut Interlaken: Im Amtsbezirk Delsberg waren 1925 mehr als die Hälfte der Gemeinden überschuldet.

Die Gesamt=Brandschäden des Jahres 1927 im Ranton belaufen sich laut Ge= schaftsbericht der kantonalen Brandsversicherungsanstält auf Fr. 2,067,862. Die Jahl der Brandfälle beträgt 483, die der betroffenen Gebäude 550 und deren Bersicherungskapital 35,362,500 Franken. Die Betriebsrechnung der Zentralbrandkasse weist einen Ausgaben-Franken. überschie von Fr. 114,176 auf. Bon den Bezirksbrandkassen scholossen 24 mit Einnahmen-, 5 mit Ausgabenüberschis sen ab.

Der Gemeinderat von Ruschega ver= anstaltete eine einfache Feier zur Chrung von Regierungspräsident Jog. Anspraden hielten die Großräte Burri und Roggli, Regierungsstatthalter Staub, Pfarrer Brosi und schließlich der Ge-feierte selbst. Der Gemischte Chor Sirschhorn-Gambach verschönerte die Feier mit Liedervorträgen.

In Grafenscheuren verstarb nach kurzer schwerer Krankheit der in weiten Kreisen bekannte Gutsbesitzer Arthur Bracher. Er stand gahlreichen Organisationen und Institutionen vor und bekleidete seit 25 Jahren das Bräsidium der Dekonomisch= Gemeinnütigen Gesellschaft des Amtes Burgdorf.

Die Gemeinderechnung von Langensthal schließt mit einem Aftivsaldo von Fr. 92,987 ab, budgetiert war ein Ueberschuß von Fr. 2402. Der Gemeinderatschlägt vor, von dem Ueberschuß 56,482 Franken dem Kanalisationsfonds zuzus wenden, Fr. 22,969 zu Abschreibungen auf zwei zum Abbruch bestimmten Gebäuden zu verwenden und den Reft auf neue Rechnung zu übertragen.

Im hohen Alter von 82 Iahren starb in Signau der in der ganzen Gegend bestbefannte Messerschmied Karl Wers muth. Seit 42 Jahren besuchte er alle Dienstage seinen Stand in Bern. Er gehörte viele Jahre lang dem Borstand der Krankenkasse Signau an und war in früheren Jahren ein eifriges Mitglied des Männerchors.

Am 14. ds. erlitt der Direktor der Zündholzfabrik in Wimmis, Hans Zumstein, einen Schlaganfall, an dessen Folgen er kurz nachher starb. Der Berstorbene gehörte dem Bankrat der Kantonalbank an.

Beim sogenannten "Gragentor" ob Ringgenberg fanden zwei Burschen einen toten Udler, dessen Flügel eine Spannweite von fast 2 Metern hatten.

Im Alter von 58 Jahren starb in Gstaad Adolf Sumi-Aellen, der gewesene Aktuar und Gemeindeschreiber; er war auch Bräsident der Militärmusik.— Ferner starb im 71. Altersjahr Iohann Strehl-Berreten, eine der markantesken Gestalten des Saanenlandes.

In Gruben konnten die Eheleute Ernst Aellen-Schwenter die goldene Hochzeit feiern. Daran nahmen drei Geschwister teil, die zusammen 231 Lebensjahre zählen.

Im Oberhasli Kraftwerk stürzte ein Arbeiter, Giuseppe Zanella, von einem 32 Meter hohen Gerüst und war auf der Stelle tot.

Das Arbeiterheim "Tannenhof" im Seeland diente 1927 484 Arbeits= und Obdachlosen als Zufluchtsstätte mit 45,563 Pflegetagen. Die Getreideernte fiel schlecht aus, der hohe Wasserstand setze den Kartoffelfulturen arg zu und auch die Zucerrübenernte war schwach. Das Arbeiterheim bedürfte dringender Umbauten, die sich auf Schlaf= und Aufenthaltsräume, Küchen= und Wäscheeinrichtungen erstrecken sollten, die aber vorderhand wegen der Kosten nicht durchgeführt werden können.

Im Seeland wurde fürzlich das Strandbad Nidau eröffnet; in Schüpfen wurde eine von der Gemeinde erbaute Badeanstalt dem Betriebe übergeben, und in Lyß hat der Gemeinnützige Versein die Badansage im "Samebödeli" ausbauen lassen.

† Alt Amtsichreiber J. Wirth in Thun.

Am 26. Mai 1928 verstarb in Thun im selten hohen Alter von 89 Jahren alt Amtsschreiber J. Wirth, dessen Andenken auch hier einige Worte gewidmet sein mögen.

Als Sohn eines einfachen Silberarbeiters am 27. September 1839 in Rüegsau geboren, erhielt der Berstorbene von 1852 bis 1860 in einer von seinem Bater und einigen Freunden des einer von seinem Bater und einigen Freunden des einer Lehrzeit des einer Schulunterricht. Rach einer Lehrzeit bei den Herren Rotar und Rechtssagent Wälti und Fürsprecher Karl Engemann in Thun und daran sich schließenden Studienzeit, bestand der Berstorbene 1865 das Rostariatsexamen und eröffnete hierauf ein Rostariatsexamen und eröffnete hierauf ein Rostariatsehreau in Thun. Im Jahr 1873 wählte ihn der Große Rat zum Gerschtspräsidenten, welches Amt er fünf Jahre später mit demeinigen eines Amtsschreibers vertauschte und dem er dis zu seinem Rücktritt im Jahre 1915 mit großer Treue und Pflichterfüllung vorstand. Dant seiner Ersahrungen und vielseitigen Kenntznisse wurde alt Amtsschreiber Wirth in verschieden Komnnissionen gewählt. So war er viele Jahre als Mitglied der Progymnassiums

schulkommission, sowie in der Armenbehörde tätig, ferner wirkte er viele Jahre als Vorstandsmitglied des kantonalsbernischen Schühensvereins, der ihn um seiner Verdienste willen zum Sprenmitglied ernannte.

Jahrzehntelang war der Berstorbene auch Mitglied der Amtsersparniskasse Thun, deren



+ Alt Amtsichreiber J. Wirth in Thun.

Direktion er von 1871 bis 1926, also volle 55 Jahre lang, angehörte. Zu seinem 50-jährigen Mitgliedschafts-Jubiläum wurde ihm benn auch durch die Direktion eine bescheidene Feier bereitet, die ihn nitt großer Freude ersfüllte und auch das 100jährige Jubiläum der Kasse, welcher er während so langer Zeit einen großen Teil seiner Lebenskräfte gewidmet hatte, durfte er vor zwei Jahren in körperlicher und geistiger Rüstigkeit noch miterleben.

An der am 29. Mai abhin im Trauerhaus auf dem Shlokderg Thun abgehaltenen Leichenfeier sprach Herr Pharrer Russi ergreisende Worte zu Ehren des lieden Verstorbenen. Nach zwei erhebenden Trauergesängen eines Halbenders des Thuner Männerchors, dessen Ehrenmitglied der Dahingegangene war, widnete noch der Präsident des Stadtturnvereins Thun seinem Ehrenmitglied herzliche und wohltuende Worte des Abschiedes. Hierauf wurde der Sarg mit seiner irdischen Hülle nach Bern in das Arematorium überführt. Nach einer erhebenden Trauerrede seitens des Herrn Pfarrer Russi aus Thun und einem turzen Abschiedes wort des Sprechers einer Delegation der Studentenwerdindung Helvetia, sentte sich das umsslohrte Banner über dem Katasalt und unter den Trauertsängen eines Hammen übergeben zu werden. R. I. P.

In Büren stieß der Motorradfahrer Wälti mit einem Lastauto zusammen und wurde auf der Stelle getötet.

Einige Progymnasiallehrer der Stadt Biel entdeckten in der Schüßschlucht bei Friedliswart (Frinvillier) eine etwa 10 Meter tiese Söhle. Beim Nachgraben in der Söhle fanden sie eine ziemliche Anzahl Knochen von gezähmten Tieren, wie Rind, Ziegen, Schafe, Schweine 20. Aus den Fundstüden kann geschlossen werden, daß diese Söhle im Bronzezeitalter (1500—1000 vor Chr.) schon bewohnt gewesen sein muß.

In Biel starb nach dreimonatlichem Rrankenlager der Mitinhaber der Schuhhandlung Gebrüder Ludwig, Paul Ludwig-Rüng. Er war längere Zeit Stadtrat und war ein tätiges Mitglied der katholischen Kirchgemeinde. Der Staat gewährte der Gemeinde Delsberg ein zinsloses, nach 20 Jahren zurückzuzahlendes Darlehen von 33,000 Kranken.

Am 18. ds. nachmittags flüchtete sich in Courcelon der Straßenarbeiter Schalsler während eines Gewitters unter einen Baum. Hier wurde er vom Blit gestroffen und getötet. Ein Dorfbewohner fand nach dem Gewitter die Leiche, die an Brust und Unterleib Brandwunden auswies.



Der Bundesrat hat beschlossen, die alte Kavalleriekaserne, in der heute das Schulmuseum untergebracht ist, anzuskusen. Er verlangt dazu von den eidsgenössischen Käten einen Kredit von Fr. 1,809,000. Die Gebäulichkeiten sollen der Bostverwaltung zur Berfügung zestellt werden, die neue Betriebsräume dringend nötig hat. Der Neubau soll mit dem Hauptgebäude dann entweder durch eine Brücke über das Bollwerk in Berbindung gebracht werden oder mittelst eines unterirdischen Durchganges. Siesdurch würde auch die Straße vom starken Querverkehr der Bost entsaktet.

Der Dekorationsausschuß der Stadt während der "Saffa" hat die Dekoration der Lauben auf die Dauer der Ausstellung beschlossen. Es sollen alle nach der Gasse gehenden Laubenbogen mit einer Anzahl Lampen erleuchtet werden, deren Kabel und Bogen mit Buchs umswickelt sind. Dadurch würde besonders die Architektonit der Alfskadt hervorzgehoben werden. Tagsüber werden die Schausenster mit einem farbigen Fries, der je nach der Gasse in der Farbe wechselt, versehen. Diese Dekoration reicht vom Bahnhof bis zur Gerechtigkeitsgasse. Die Decenlampen in den Lauben werden mit grünen Buchskränzen und farbigen Wimpeln versehen. An den Schausenstern soll eine Anzahl origineller Sprüche angebracht werden, um die Aussenstellen der Gäste auf letztere zu lenken.

Am 14. ds. morgens starb nach langem, schweren Leiden Herr Gottlieb Hutsmacher, früherer Lehrer an der Kirchensfeldschule. Er trat 1922 nach mehr als 50jähriger Wirksamkeit in den wohlsverdienten Ruhestand.

Durch den Hilfsverein der Stadt Bern werden in diesem Jahre 800 bedürftige Schulkinder in den Ferienkolonien des Bereins untergebracht werden. Am 17. Juni wurde in sämtlichen Kirchen der Stadt eine Rollette durchgeführt, deren Gesamtertrag zur Unterstützung der Ferienversorgung an den Hilfsverein geht.

Der portugiesische Gesandte in Bern, Ferreira, der zum Gesandten im Haag ernannt worden ist, verließ am 15. ds. Bern, wo er sein Land während 15 Iahren vertreten hatte. Zum Abschied waren am Bahnhof der apostolische Nuns

tius, die Gesandten von Belgien, Ungarn, Japan und Ruba sowie zahlreiche stadtbernische Versönlichkeiten erschienen.

Am 16. und 17. ds. war die Stadt= musik von Martigny in Bern auf Besuch. Sie wurde am Samstag von einer Delegation der bernischen Stadtmusik im Rornhauskeller empfangen. Sonntag vormittags gaben die beiden Rapellen ein Doppeltonzert auf der Kleinen Schanze, das vom zahlreich erschienen Bublikum lebhaft applaudiert wurde. Darauf folgte ein Bankett im Kornshauskeller. Sonntag abends reisten die Gafte wieder nach Saufe.

Am 7. ds. sprang eine lebensmüde Tochter unterhalb des Belikans am Langmauerweg in die Aare. Der in der Rähe übende Bontonier Walter Graf sprang in den Kleidern in die Aare, um die Tochter zu retten. Da sich die selbe jedoch frampfhaft an den Beinen des Retters anklammerte, famen beide in Gefahr, zu ertrinken, doch kam ihnen noch rechtzeitig der Pontonier Walter Studi mit einem Schiff zu Silfe.— Am 4. ds. in der Nacht um 23 Uhr fuhr ein Personenauto von hinten in das Pferdefuhrwert eines Landwirtes, der sehr langsam fuhr, weil er seine Frau in die Klinit bringen wollte. Das Pferd wurde scheu und brannte durch. Der gerade des Weges kommende Pferdes wärter Gottfried Hostettler konnte das Pferd jedoch zum Stehen bringen und fo ein größeres Unglud verhuten.

+ Albert Seg.

Die Schweiz. Gesellschaft für Bogeltunde und Bogelschuß hat einen schweren Berlust er-litten. Auf der Heimreise von der Frühjahrs-versammlung in Frauenfeld ist ihr langjähriger Präsident, Albert Heh, unerwartet an einem Bergichlag geftorben.

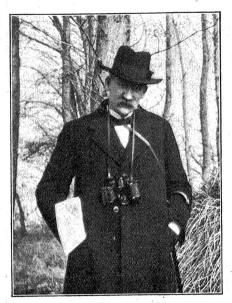
Mit Albert Seg ist ein selten vielseitiger, für alles Große und Ideale begeisterter, allem Rleinlichen ferner Mensch von uns geschieden.

Er ist in Renan, im Berner Jura, aufge-wachsen. Schon als Rind fühlte er sich mächtig gur Ratur hingezogen, leider tonnte fein Bunfch, Studieren, aus pefuniaren Grunden nicht erfüllt werden. Als Zwanzigjähriger konnte er die Eisenbahnabteilung des Technikums in Biel besuchen. 1901 kam er an die Lötschbergbahn. Dank seiner Tücktigkeit und hohen Intelligenz avancierte er rasch zum Bureauches der B. L. S.

Seine ganze freie Zeit benützte er um naturswissenschaftliche Werte, vor allem aber die freie Natur selbst zu studieren. Kreuz und quer hat er, von seiner Gattin als treuen Kameraden begleitet, unser Batersand forschend durchwandert. Wie bedauerte er, die ursprüngsliche Natur immer mehr verschwinden, die diche Natur immer mehr verschwinden, die Tier- und Pflanzenwelt immer ärmer werden zu sehen. Hier helsend beizuspringen, zu retten was noch immer möglich, war sein Wunsch, dafür setze er seine volle Kraft ein. Was er als Vorstandsmitglied des Schweiz. Natur-schuhzbundes geleistet, schilderte an der Leichen-seiter der Präsident des Bundes, Dr. Nadig, in ergreifenden Worten.

Auf seinem Spezialgebiet, ber Ornithologie, galt Albert Hef sowohl in seiner Heimat als auch besonders im Auslande als Autorität. Seit vielen Jahren war er Präsident der Schweiz. Gesellschaft für Bogelkunde und Bogelschuh und Redaktor der Zeitschrift "Der ornithologische Beodachter". An verschiedene internationale Rongresse abgeordnet, zog er durch sein reiches Wissen und seine, immer auf Reales, Berwirklichbares basierenden Antrage und Ratschläge, die Beachtung der andern Kongresteils nehmer auf sich. Er war Ehrens und torresponsterendes Mitglied verschiedener ausländischer ornithologischer Gesellichaften.

Groß ift die Bahl seiner Beröffentlichungen in Fachschriften und in der Tagespresse. Seine fesselnd geschriebenen Artikel wurden auch von Laien gerne gelesen.



+ Albert Seg.

Allbert Heß war stets bestrebt, sein reiches Wissen auch andern beizubringen, die Liebe zur Natur in möglichst vielen zu weden. Alle, die seine Kurse an der Bolkshochschule besuchen, seine gediegenen Borträge anhören, ihn auf feinen Wanderungen begleiten durften, werden bankbar gurudfinnen an das viele Schone und Dantoar gurualinnen an das diete Sydnie und Behrreiche, das er ihnen geboten hat. Wie wurden für seine Begleiter die Exkursionen zu einem selkenen Genuß. Mit ihm in früher Morgenstunde durch Wald und Feld zu wansbern, dem Jubelpsalm der Vögel zu lauschen, war einzig schön. Er lehrte seine Begleiter nicht nur die Vögel der durchstreisen Gebieder tennen und beobachten, er machte sie auch bald auf eine seltene Pflanze, einen erratischen Woch, bald auf interessante Insetten ausmerksam, versgaß dabei aber auch nicht auf die Natur als Ganzes, die nahen und fernen Berge, die Färs bung des Simmels, bewundernd hinzuweisen.

Ein ihm würdiges Denkmal hat Albert Seg Ein ihm würdiges Denkmal hat Albert Heß sich selbst geseht in den vielen Bogesschuchen, die dank seiner Initiative und Ausdauer geschaffen wurden. Es befinden sich solche in der ganzen Schweiz, eine größere Anzahl auch im Kanton Bern (Heidenweg am Bielersee, Lobssigersee, Gerzensee, Geistsee, an der alten Aare bei Aarberg, Selhosenzopf, der Bern). Wohl das schönste und ihm am meisten guns Serz gewachtene Reservat ist der Fanels ans Herz gewachsene Reservat ist der Fanel-strand am Neuenburgersee. Dieses soll nun zu seinem Andenken Reservation Albert Heh genannt werden.

Für die Naturschutzbestrebung ist sein Sinscheid ein schwerer Verlust. Der Präsident des Schweiz Bundes für Naturschutz hat an der Leichenfeier seine Nede mit den Worten geschlossen, "Einer der Wägsten und Besten ist uns entrissen worden, Albert Seß war einer der seltenen Menschen, die unersetzlich sind."

Das Amtsgericht verurteilte 5 Jünglinge im Alter von 16-17 Jahren, die zahlreiche Gelegenheits= und Einbruchs=

großen Stützmauer des Landgutes von Muralt oberhalb des Marzilimooses verbargen, zu Strafen von 1 Jahr, 11, 8 und 6 Monaten Korrettionshaus und in einem Fall zu 25 Tagen Gefäng-nis. In zwei Fällen wurde der bedingte Straferlaß gewährt, die drei anderen aber muffen, da schon vorbestraft, die Strafe abbüßen.

Rleine Chronik Rleine Chronik Unglüdsfolle.

In Basel machte am 13. ds. ein jun= ger Buriche auf der Mitte der Straße Rapriolen und machte den Verkehrs= polizisten nach, indem er den Automobilen Signale gab. Dabei wurde er von einem Milchauto erfaßt, zu Boden gesichleubert und getötet. — Am 15. ds. stürzte an der Segensheimerstraße in Basel der Fuhrhalter Sommer mit einem Lastauto in eine Riesgrube und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er ihnen im Spital erlag. — In Luzern wurde der 24sährige Franz Bucher durch den abspringenden Teil eines Lastautos, das dofptingenden Leit eines Laftunds, bus eine Telephonstange gestreift hatte, so unglüdlich getroffen, daß er an der Bersletzung starb. — Beim Ueberschreiten des Bahnhofplatzes in Luzern geriet der Hilfsarbeiter Xaver Kaufmann unter den Anhängewagen eines Biercamions und wurde getötet. — In der Nähe von Lausanne, auf der Straße von Vidn, wurde der Nadfahrer Ernst Nüfenachts Maurer aus Vern von einem Auto gestrafft und zu die Krasse und Ausgehaften der Aufgehaften der Auf streift und auf die Straße geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und erlag Er erlitt einen Schädelbruch und erlag im Kantonsspital der Verletzung. — Am 16. ds. überschlug sich bei Les Vulles das Auto des Metgers Fernand Girardin; dabei wurde dem Metger eine Schlagader durchschnitten und er verblutete, ehe noch Silfe tam. — In Auberson, im Waadtländer Jura, rannte ein kleiner Knabe der Familie Jacques in ein Automobil, wurde überkahren und in ein Automobil, wurde überfahren und starb furze Zeit darauf infolge eines Schädelbruches.

Ertrunken. Beim Baden ertrank im Luganersee der auf Ferien weilende Rangiermeister Emil Angehrn-Ruster aus St. Gallen und im Zürcher Strand-bad der Bäckerlehrling Walter Bettiger aus Wesen. — Die zweijährige Hanneli Walter fiel in Albisbrunn beim Spielen Walter fiel in Albisdrunn beim Spielen in den Springdrunnen und ertvank. — Dem higherigen Söhnchen der Familie Kreienbühl in Kempraten fiel beim Spielen der Reif in den See. Als er ihn herausholen wollte, fiel er ins Wasser und ertvank. — Am Ufer der Wiese fiel dei Kleinbüningen der Ziährige Adolf Rugler in den Fluß, wurde gegen den Rhein abgetrieben und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

Vom Blitstrahl getötet wurde der Weichenwärter Willi Lang in Wau-wil, während er seiner Mutter beim Seuen half.

In den Bergen. Bei einem Ausflug auf den Salève stürzte die 15 jährige Bertha Duperet von einem Felsen und diebstähle ausgeführt hatten und ihre erlitt einen Schädelbruch. Schwerverletzt Beute in einer "Räuberhöhle" in der mußte sie ins Spital verbracht werden.